

Mitteilungsblatt

Herausgeberin:**Nr. 273**Die Präsidentin der
Weißensee Kunsthochschule Berlin
Bühningstraße 20, 13086 Berlin

16.03.2026

Inhalt:

4 Seiten

Internationalisierungs-Policy und Leitlinien zum Risikomanagement bei internationalen Kooperationen

Bestätigt vom Akademischen Senat der weißensee kunsthochschule berlin in seiner Sitzung am 21.01.2026

Die im Folgenden veröffentlichte Internationalisierungs-Policy und Leitlinien zum Risikomanagement bei internationalen Kooperationen hat der Akademischen Senat der weißensee kunsthochschule berlin in seiner Sitzung am 21.01.2026 beschlossen.

Integrativer Bestandteil des Selbstverständnisses der weißensee kunsthochschule berlin ist Internationalität mit einer multiperspektivischen gesamtglobalen Ausrichtung. Unsere künstlerisch-gestalterischen Studiengänge sind global vernetzt. Einerseits entwickeln sich die Anregungen für die individuelle Qualifizierung in Kunst und Design aus dem Spannungsfeld weltweiter kultureller Traditionen. Andererseits bilden Hochschulen ihre Studierenden für eine global agierende und vernetzte Arbeitswelt aus, für die Offenheit, Sensibilität, Achtung, Mehrsprachigkeit, Mobilität und Neugierde Voraussetzung sind. Auch Wissen zu post- kolonialer Praxis und diskriminierungssensibler (Selbst-)Reflexion gehören zum Selbstbild der Hochschule und sind verbunden mit einer verantwortungsvollen Internationalisierung.

Internationalisierung ist ein besonderes Qualitätsmerkmal der Hochschule, das alle Hochschulbereiche betrifft und eng mit anderen zentralen Elementen der Hochschule verbunden ist. Künstlerische und gestalterische Arbeit und Ausbildung verpflichten sich an der weißensee kunsthochschule berlin in Form von hochschulweiten Vereinbarungen, wie der Diversity Policy, der Antidiskriminierung Policy dem Gleichstellungskonzept, dem Frauenförderplan sowie mit Gremien wie der Kommission für Chancengleichheit, der Frauenbeauftragten und dem Frauenbeirat in besonderer Weise einer gleichberechtigten Wissensvermittlung, der Reflexion von Differenz und der Förderung von Diversität. Diese Impulse beeinflussen eine international ausgerichtete Hochschulpraxis und können in Theorie und Praxis Grundlagen für die Entwicklung neuer gesellschaftspolitischer Zukunftsentwürfe werden.

Die mit der Internationalisierung verfolgten Ziele sind

- Erhöhung des Anteils internationaler Studierender und der Beteiligung von Lehrenden anderer Herkunftsländer, insbesondere BIPOC- Lehrende und Studierende
- Erhöhung der Sprachenkenntnisse;
- Schaffung eines Angebots hochschulinterner Deutsch-Sprachkurse;
- Auslandserfahrung von Lehrenden und Mitarbeitenden ermöglichen;

- stete Überprüfung und Steigerung der Studien- und Lehrqualität unter Berücksichtigung rassismuskritischer, postkolonialer und multiperspektivischer Curricula, Inhalte, Erfahrungen und Repräsentanz;
- Förderung internationaler Mobilität durch Pflege von Kooperationen im europäischen sowie gesamtglobalen Ausland in Lehre und Praxis;
- Förderung der internationalen Berufsfähigkeit der Absolvent_innen im Kontext von globalem Arbeitsmarkt und internationalen künstlerischen Betätigungsfeldern;
- Förderung von weltweitem Wissenstransfer;
- Förderung globaler Verantwortung
-

Die Mittel, diese Ziele zu erreichen, sind

- Konsolidierung des globalen Netzwerks von gleichgestellten Partnerhochschulen unter Beachtung einschlägiger Qualitätsstandards;
- Enge Zusammenarbeit mit der Kommission Studium und Lehre zur Überprüfung der internationalen Repräsentanz von Lehrmaterialien, Texten und Lehrpersonal;
- Internationaler Beitrag am Hochschultag. Willkommen sind dabei Beiträge und oder Inhalte von internationalen Lehrbeauftragten und Studierenden sowie Mehrsprachigkeit;
- Förderung von studienrelevanten Auslandsaufenthalten von Studierenden, Vorbereitung von Auslandsaufenthalten mit Sensibilisierungsworkshops zu globalen Dominanzverhältnissen;
- Förderung von Lehr- und Weiterbildungsaufenthalten des Hochschulpersonals an Partnerhochschulen;
- Förderung des hochschulinternen Austausches über die internationalen Kooperationen und Mobilitätserfahrungen aller Hochschulangehörigen (u.a. durch International Days, Info-Tage zu den Aktivitäten unterschiedlicher, im Bereich internationaler Zusammenarbeit tätigen Institutionen etc.);
- Steigerung der Zahl von Lehrenden aus den Partnerhochschulländern sowie Mitarbeitenden, mit besonderer Förderung von BIPOC-Lehrenden;
- Steigerung der Mehrsprachigkeit in Lehre, Studium und Hochschulverwaltung;
- Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung.

Ziel der weißensee kunsthochschule berlin ist, lebendige Hochschulkooperationen auf jedem Kontinent zu pflegen und regional wie international einen aktiven Beitrag zur Vielfalt der europäischen und weltweiten Hochschullandschaft zu leisten.

Die Internationalisierungs-Policy soll in besonderem Maße die Realisierung von internationalen Kooperationen sowie Gast- und Auslandsaufenthalten von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter_innen befördern. Die im Rahmen der Gast- und Auslandsaufenthalte erworbenen Fähigkeiten gehen weit über rein fachlichen Kompetenzzuwachs hinaus und befördern die Erweiterung von Mehrsprachigkeit, migrations- und postkoloniales Verständnis und Sensibilität, Wertschätzung der globalen Gemeinschaft sowie Verantwortlichkeit im Hinblick auf den Ausbau transkultureller Zusammenarbeit und internationaler Vernetzung.

Die Internationalität einer Hochschule stärkt ihren Standort und den ihres regionalen Umfelds. Die regionale (Kultur-)Wirtschaft und auch das soziale Umfeld der Hochschule profitieren von Maßnahmen zur Internationalisierung.

Die Förderung von studienrelevanten und persönlichkeitsbildenden Auslandsaufenthalten von Studierenden und von Lehr- und Weiterbildungsaufenthalten des Hochschulpersonals sowie die Teilhabe an strategischen Partnerschaften stellt dabei eine tragende Säule dar, sie unterstützt die Qualität und

Innovation in der Lehre, das kritische Denken und die aktive Übernahme von Verantwortung für die Gesellschaft sowie die Stärkung gemeinsamer Werte für eine konfliktfreie globale Verständigung. Damit wird dezidiert den stärker werdenden rassistischen Tendenzen und erstarkenden separatistischen Nationalismen entgegengetreten.

Leitlinien zum Risikomanagement bei internationalen Kooperationen

Die für das Selbstverständnis und für die weitere Internationalisierung der weißensee kunsthochschule berlin wichtigen internationalen Kooperationen können mit Risiken verbunden sein, die jeweils eine vertiefte Reflexion und eine präzise Abwägung im Einzelfall benötigen. Eine offene, internationale Hochschule, die als Safe Space für die Entwicklung eines verantwortungsvollen Dialogs zwischen allen Studierenden weltweit fungiert, bleibt – trotz möglicher Risiken – ein grundlegendes Ziel der Internationalisierungs-Policy der weißensee kunsthochschule berlin. Denn die Eventualität von Risiken sollte nicht davon abhalten, solche einzugehen, sondern vielmehr ein stärkeres Bewusstsein für die Leitprinzipien schaffen, die die internationalen Beziehungen und den interkulturellen Austausch grundsätzlich bestimmen sollten. Diese lassen sich u.a. aus unterschiedlichen UNESCO- und UN-Konventionen (siehe dazu die [Allgemeine Erklärung für Menschenrechte](#)) sowie der [Charta der Grundrechte der EU](#) ableiten. Das Handbuch "[Promoting Higher Education Values](#)" von [Scholars at Risk](#) liefert weitere, diesbezüglich wichtige Leitlinien und Informationen.

Im Hinblick auf die Minimierung von Risiken - sowohl bei der formalisierten Zusammenarbeit im Rahmen internationaler Programme (Erasmus, Erasmus + etc.) als auch und vor allem bei nicht formalisierten Kooperationen - sollten folgende Grundsätze als wichtige Bezugspunkte dienen:

- Internationale Kooperationen erfordern verantwortliches und reflektiertes Handeln, das an universellen Werten bzw. Normen, ethischen Grundsätzen und guter wissenschaftlicher Praxis inspiriert ist. Dazu gehören insbesondere: Gleichberechtigte Teilhabe, Institutionelle Autonomie, Rechenschaftspflicht, Freiheit der Kunst und der Wissenschaft;
- Weiterhin sollten internationale Kooperationen sozialer Verantwortung, der Verpflichtung zur Wahrheit sowie der Beachtung persönlicher Sicherheit aller Beteiligten besondere Aufmerksamkeit schenken;
- Gute internationale Zusammenarbeit sollte dementsprechend in eindeutigen und transparenten Strukturen stattfinden und somit unabhängig von äußeren Einflüssen die Evaluation und Verbreitung der Ergebnisse im Kontext der Hochschulgemeinschaft ermöglichen.

Zudem ist es wichtig, zu beachten, dass Hochschulmitglieder als Kooperationspartner_innen immer auch als Repräsentant_innen der Kunsthochschule auftreten und dabei deren auf Frieden, Weltoffenheit und Diversität orientierte Haltung vertreten sollten. Aus diesen Gründen sollten Kooperationen, die eine Beteiligung an industriellen und militärischen Entwicklungen vorsehen, oder solche, die das Risiko bergen, Ergebnisse der Kooperation zu missbrauchen und dabei Menschenrechte zu verletzen, grundsätzlich abgelehnt werden.

Die Kooperationsvereinbarungen im internationalen Bereich dürfen nicht im Widerspruch zum geltenden Recht stehen und sollten das geltende Recht des Landes und der Institution auf Seiten des Kooperationspartners beachten. Universelle Werte, ethische Grundsätze und gute wissenschaftliche Praxis sollten dabei nicht kompromittiert werden. Das Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) des DAADs bietet diesbezüglich Information und Beratung zu internationalen Hochschulkooperationen.

Zur weiteren Minimierung von Risiken sollten Erfahrungen, die in internationalen Kooperationen gesammelt wurden, weitergegeben und mit Kolleg_innen ausgetauscht werden.

Bei der Planung von Auslandsaufenthalten im Rahmen von Studien- und Lehrformaten (z.B. Exkursionen, Lehrveranstaltungen im Ausland etc.) sollten über die Website des [Auswärtigen Amtes](#) landesspezifische Sicherheitshinweise überprüft werden. Bei Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes kann keine

Dienstreise stattfinden. Wichtige Informationen zur Risikominimierung sollten an (mit)reisende Studierende weitergegeben werden.

Bei Fragen und zur Rücksprache stehen das International Office und die Hochschulleitung jederzeit zur Verfügung. Das International Office koordiniert die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in Abstimmung mit der Hochschulleitung und den zuständigen Bereichen.

Die Internationalisierungs-Policy und Leitlinien zum Risikomanagement bei internationalen Kooperationen treten nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der weißensee kunsthochschule berlin in Kraft. Gleichzeitig tritt die Internationalisierungs-Policy in ihrer Fassung vom 24.10.2024 (Mitteilungsblatt Nr.268) außer Kraft.

Dr. Angelika Richter, Präsidentin